



Niederschrift

über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 07.05.2024

Anwesend

Vorsitz

Grosse, Marianne

Mitglieder

Boos-Waidosch, Marita (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Eckert, Christine (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Zimmer, Christine (SPD)

Dr. Eckhardt, Gerd (CDU)

Siebner, Claudia (CDU)

Hofmann, Friedrich (FDP)

Klaus Wilhelm (ÖDP)

Lewe, Burkhard (DIE LINKE)

Verwaltung

Assmann-Pfeiffer, Michelle (Dezernat VI - Bauen, Denkmalpflege und Kultur)

Bouche, Marina (69- Gebäudewirtschaft Mainz)

Dr. Fliedner, Stephan (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Dr. Scholz, Gerhard (44 – Peter-Cornelius-Konservatorium)

Dr. Sölter, Ulf (451 - Gutenberg-Museum)

Fischer, Nicole, (452-Naturhistorisches Museum)

Janda, Martin (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Prof. Dr. Dobras, Wolfgang (47 – Stadtarchiv)

Schriftführung

Knapp, Petra (42 - Amt für Kultur und Bibliotheken)

Entschuldigt fehlen

Dr. Dietz-Lenssen, Matthias (SPD)

Groden-Kranich, Ursula (CDU)

Kracht, Martina (SPD)

Weiterhin anwesend:

Vertreter:innen der Medien

Allhof, Silvia (h4a)

Schmid, Christian (h4a)

Altrichter, Markus (Drees & Sommer)

Lorenz, Sophie Danielle (PART)

Beginn der Sitzung: 16:33 Uhr / Ende der Sitzung: 18:55 Uhr

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Bericht und Vorstellung: Aktueller Stand Planung Neubau Gutenberg-Museum
2. Kulturschaffende berichten: PARTPARTPART e.V.
3. Umwidmung von beschlossenen Haushaltsmitteln
Vorlage: 0461/2024
4. Sachstandsbericht: SchUM Welterbe und Artist in Residence Programm 2024
5. Einwohnerfragestunde
6. Verschiedenes

b) nicht öffentlich

7. Nachlassangelegenheit, hier: Restitution von Kunstwerken
8. Nachlassangelegenheit, hier: Restitution eines Kunstwerks
9. Verschiedenes

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16.33 Uhr. Sie stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht.
Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 Bericht und Vorstellung: Aktueller Stand Planung Neubau Gutenberg-Museum

Die Vorsitzende benennt den Neubau des Gutenberg-Museums noch einmal als eines der derzeit größten und komplexesten Projekte in Ihrem Dezernat. Eine Vielzahl an Teilprojekten und Beteiligten innerhalb der Verwaltung als auch externer Partner arbeitet kontinuierlich an der Realisierung. Die Einrichtung des Museums ist dabei ein wichtiges Teilprojekt, das vor Inbetriebnahme verständlicherweise durch die Versicherung und den Sicherheitsdienst abgenommen werden muss. Aus diesem Grund kann der ursprünglich angedachte Eröffnungstermin des Interims im Naturhistorischen Museum nicht gehalten werden.

Für den Neubau des Gutenberg-Museums ist zum aktuellen Zeitpunkt von einer reinen Bauzeit von 36 Monaten ab Freigabe der Baugrube durch die Archäologie auszugehen. Eine konkrete Benennung eines Zeitplans ist jedoch, wie auch beim Interim generell sehr schwierig. Um das Verfahren so transparent wie möglich zu halten, werden im Ausschuss immer wieder Zwischenstände präsentiert. Zu diesem Zweck begrüßt die Vorsitzende die Architekten Allhof, Schmid und Altrichter.

Herr Schmidt (H4a) stellt die Pläne mit einer Präsentation vor. Frau Allhof führt virtuell durch die Grundrisse und Querschnitte des Neubaus. Ein luftiges Erdgeschoss mit Ausstellungsflächen und Gastronomie lässt Interaktion zu und erhöht die Sichtbarkeit. Bezugnehmend auf den Vorentwurf mussten Anpassungen vorgenommen werden. Das Gebäudevolumen wurde verkleinert, was aber durch die Gestaltung der Verkehrsflächen kompensiert wurde. Das Forum kann auch außerhalb der Öffnungszeiten genutzt werden. Der Lastenaufzug muss aufgrund von statischen Problemen statt im Haus zum römischen Kaiser nun im Neubau eingebaut werden. Die Verwaltung wird im Haus zum römischen Kaiser verbleiben.

Das Treppenhaus bildet Blickachsen durch das ganze Haus und somit auch zur Schatzkammer, die sich nun in einer vom Erstentwurf etwas abweichenden Lage befindet. Es werden 3 Aufzüge installiert, die selbst zu Stosszeiten eine maximale Wartezeit von 30 Sekunden garantieren sollen.

Frau Siebner (CDU) drückt die Zustimmung ihrer Partei für den Neubau aus. Lediglich bei der Treppenkonstruktion bittet sie aus Gründen der Barrierefreiheit, eine Zuwegung über Rolltreppen zu überdenken. Frau Allhof weist hier auf den mangelnden Platz und das Akustikproblem einer Rolltreppe hin. Frau Zimmer (SPD) sieht in der Bauweise aus Glas die gewünschte Sichtbarkeit des Museums im Innenstadtbereich (Druckvorführungen im Erdgeschoss). Die Absage des Bundes bei der Finanzierung ist für sie unverständlich. Sie bittet daher die Anwesenden, sich bei Land und Bund einzusetzen. Herr Dr. Eckhardt (CDU) stellt Fragen nach der Ausrichtung des Rundgangs von oben nach unten, dem Volumen der Verkleinerung der Fläche, dem Anteil der öffentlichen Flächen, der Verschiebung der Schatzkammer innerhalb des Baus und der weiteren Finanzierung durch Land und Bund.

Herr Dr. Sölter (Gutenberg Museum) benennt Referenzmuseen, bei denen die Ausstellungsführung ebenfalls in der obersten Etage beginnt. Ein solcher Rundlauf ermöglicht eine klare Orientierung (z.B. Mercedes Benz Museum, Stuttgart), eine komplette Erfassung der offenen Architektur und der Tatsache, dass ein Weg nach unten den Besuch angenehmer gestaltet. Auch die Anzahl der Aufzüge sind seines Erachtens ausreichend für das Museum. Frau Grosse ergänzt, dass die umbaute Fläche von 7600m² auf 7200m² korrigiert werden musste. Die baulich angepasste Lage der Schatzkammer im Museumsraum wird von Herrn Schmidt erläutert.

Frau Eckert und Frau Boos-Waidosch (Bündnis 90/ Die Grünen) sprechen sich für einen Glasaufzug aus, da ein Treppenband Gefahren birgt. Ein Glasaufzug ermöglicht die Blickachse zu allen Besuchern und somit gleichberechtigte Teilhabe.

Herr Lewe (Die Linke) begrüßt diese Idee, weist aber darauf hin, dass er darüber hinaus einen Tag mit freiem Eintritt pro Monat wünschenswert fände. Frau Grosse weist darauf hin, dass es hierfür einen Stadtratsbeschluss benötigt. Sie freut sich über einen Bau, der keine Rückansichten mehr aufweist, ein städteplanerisches Plus. Die Landeshauptstadt wird sich im nächsten Jahr wieder bei Kultur Invest bewerben, mit dem Fokus auf die Internationalität des Museum. Sie wird den Ausschuss über Neuigkeiten unterrichten. Die Stadtspitze wird in Kürze auch in detaillierte Ausführungen zur Finanzierung gehen, Gespräche mit Land und Bund werden bereits geführt.

Die Vorsitzende beziffert die vom Stadtrat beschlossenen Kosten für die Szenographie auf 15 Mio Euro und die Baukosten auf 86 Mio. Euro. Sie dankt den Architekten für die baulich und inhaltlich wertige Umsetzung der Entwürfe.

Punkt 2 Kulturschaffende berichten: PARTPARTPART e.V.

Die Vorsitzende begrüßt Frau Lorenz, die 1.Vorsitzende des Vereins zu dieser Vorstellung. Sie führt aus, dass die PART vor etwa zwei Jahren als junge Initiative damit begonnen hat die Mainzer Kunst- und Galeriewelt aktiv zu beteiligen. Vor allem beim jungen Publikum gab es einen großen Zulauf bei den abendlichen Kunstspaziergängen durch Mainz, die (inzwischen mit Unterbrechungen) meist monatlich stattfinden. Das PART-Team hat es geschafft, ein breites Netzwerk an Kulturschaffenden und Galeristinnen und Galeristen zu begeistern, sie unter einem Label zusammenzubringen und vor allem ein beachtliches Publikumsinteresse hervorzurufen. Der große organisatorische Aufwand wird nur durch persönliches Engagement und Ehrenamt bewältigt.

Frau Lorenz führt aus, dass die inhomogene Mitgliederstruktur der PART, deren Akteur:innen zwischen 20-40 Jahre alt sind und aus unterschiedlichsten Berufsfeldern stammen, durch das große, gemeinsame Interesse an Kunst und Kultur verbunden wird. Ziel ist es die Kulturszene zu beleben, Netzwerke zu bilden, eine niedrigschwellige Teilhabe zu ermöglichen (bspw. freier Eintritt, Emojis in der Karte für barrierefreie Orte, Abbau von Barrieren gegenüber der oft als elitär wahrgenommenen Kunst- und Kulturszene), Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten zu verbinden, Austausch zu schaffen und damit auch das Demokratieverständnis zu stärken. In den vergangenen zwei Jahren wurden 14 Galerienrundgänge an rund 50 Orten (18-23 Uhr) mit mehr als 200 Künstler:innen organisiert. Die Innenstadtorte, die geöffnet haben, können über Googlemaps gefunden werden. Im Anschluss gibt es ein Get-Together mit Musik.

Neu sind der PART-Podcast-Kanal „Neongelb“ und eine Publikation. Auch eine PART-Plattform mit einem digitalen Archiv ist im Entstehen.

In 2024 werden die kostenfreien Gallery Crawls vierteljährlich stattfinden. Kooperationen bestehen unter anderem bereits mit dem Institut francais, dem Stijl Markt, dem Kulturbäckerei e.V. und der Initiative Spielraum. Für die Zukunft wünscht man sich Räumlichkeiten die als Begegnungsort, für die Projektentwicklung, Ausstellungen und den kreativen Austausch fungieren können.

Die Ausschussmitglieder loben das Engagement. Die Vorsitzende sagt auf Anregung zu, auch hier in Bezug auf Räumlichkeiten mit der Wirtschafts- und Liegenschaftsdezernentin das Ge-

spräch zu suchen, Stichpunkt: Leerstandsbespielung. Frau Zimmer (SPD) sieht in der Vernetzung der jungen Leute ein größeres Potential, als es durch politische Mandatsträger erreicht werden kann. Frau Siebner (CDU) wünscht sich eine Unterstützung auch auf politischer Ebene und eine Erweiterung auf andere Stadtteile.

Punkt 3 **Umwidmung von beschlossenen Haushaltsmitteln**
hier: Sondermittel zur Finanzierung eines Blinden-Tastmodells auf dem Synagogenplatz
Vorlage: 0461/2024

Die Vorsitzende erläutert, dass mit dem Haushaltsbegleitantrag der Fraktionen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und FDP der Stadtrat im November 2022 zusätzliche Mittel für unterschiedliche Aspekte und Akteure der Mainzer Kultur beschlossen hat. Darunter waren auch einmalige Sondermittel zur Finanzierung eines Blinden-Tastmodells der Neuen Synagoge in der Mainzer Neustadt für den Synagogenplatz.

Da sich die Jüdische Kultusgemeinde Mainz-Rheinhessen in Gesprächen mit der Verwaltung inzwischen dezidiert gegen diese Idee ausgesprochen hat, schlägt sie stattdessen ein entsprechendes Tastmodell für den Außenbereich des Besuchszentrums am Alten Jüdischen Friedhof "Judensand" vor. Dieses soll die schwer zu erfassende Topografie des Gesamtareals der UNESCO-Welterbe-Stätte darstellen und würde für Gästeführungen ein wichtiges Anschauungsobjekt bedeuten.

Die Verwaltung folgt der Entscheidung der Jüdischen Kultusgemeinde und begrüßt den Alternativvorschlag, da es sich nach Meinung aller Beteiligten um eine sinnvolle Ergänzung zum Besuchszentrum für alle Besucher:innen des „Alten Jüdischen Friedhofs“ handelt.

Die genannten Haushaltsmittel in Höhe von 20.000 € wurden im Haushalt 2023 eingestellt. Eine Übertragung nach 2024 wurde von der Kulturverwaltung beantragt. Der städtische Haushalt würde somit durch die Umwidmung der Haushaltsmittel nicht erneut belastet. Frau Boos-Waidosch (Bündnis 90/ Die Grünen) würde ein Tastmodell an beiden Orten begrüßen.

Der Kulturausschuss stimmt der Beschlussvorlage 0461/2024 einstimmig zu.

Der Kulturausschuss empfiehlt, der Stadtrat beschließt, die 2022 beschlossenen Haushaltsmittel für ein Tastmodell der neuen Synagoge in Höhe von 20.000 € alternativ für ein entsprechendes Tastmodell am Besuchszentrum der UNESCO-Welterbe-Stätte „Alter Jüdischer Friedhof“ zu verwenden.

Punkt 4 **Sachstandsbericht: SchUM Welterbe und Artist in Residence Programm 2024**
hier: Maßnahmen zur Sicherung des Alten Jüdischen Friedhofs und Stand

zum Artist in Residence Programm 2024

Da die zuständige Projektleiterin Frau Sprenger erkrankt ist, stimmt der Ausschuss einer Verschiebung des Themas in eine der nächsten Sitzungen zu.

Punkt 5 Einwohnerfragestunde

Auf Aufforderung der Vorsitzenden gibt es keine Fragen.

Punkt 6 Verschiedenes

Herr Lewe (Die Linke) meldet sich zu Wort und bringt sein Ungläubigkeit zur aktuellen Diskussion der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen um die Kulturbäckerei zum Ausdruck. Es entbrennt eine angeregte Diskussion, bei der Herr Lewe (Die Linke), Herr Wilhelm (ÖDP), Frau Zimmer (SPD), Frau Siebner (CDU) und auch Herr Hofmann (FDP) ihr klares Bekenntnis zur Etablierung und Sicherung der Kulturbäckerei äußern. Frau Zimmer betont, dass die Fördersumme von zukünftig 350.000 € bereits seit Jahren bekannt ist, diese Summe auch nachvollziehbar ist und auch die Wohnbau GmbH bereits ein finanzielles Risiko dazu eingegangen ist. Frau Siebner spricht ebenfalls von einem klaren Bekenntnis und einer notwendigen Verlässlichkeit seitens der Politik gegenüber dem Kulturbäckerei e.V. Sie erinnert an die Jahrzehnte lange Entwicklung eines solchen Formats. Herr Hofmann verweist auf die Notwendigkeit von Räumen für die Freie Szene, die gerade im Kulturausschuss immer wieder ersichtlich wird. Alle Parteien werden sich im kommenden Stadtrat für die Kulturbäckerei einsetzen. Die Vorsitzende bringt ihr klares Bekenntnis zur Sicherung der Kulturbäckerei ebenfalls zum Ausdruck. Die beiden Mitglieder der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen, Frau Eckert und Frau Boos-Waidosch verweisen ihrerseits darauf, dass diese Diskussion parteiintern noch nicht abgeschlossen ist, ein soziokulturelles Zentrum durchaus gewünscht wird, aber die Fördersumme in der aktuellen Haushaltslage überdacht werden muss.

Sonderveranstaltungen: Jubiläum 40 Jahre Stadtschreiber im Kakadu

Die Vorsitzende lädt die Ausschussmitglieder zu den laufenden Veranstaltungen des Programms zum 40-jährige Mainzer Stadtschreiber Jubiläums ein. Eine Kooperation des ZDF, der städtischen Kulturabteilung und des Staatstheaters Mainz bereitet diesem Format eine entsprechende Bühne zum Jubiläum. In der Bar zum Grünen Kakadu finden in diesem Stadtschreiberjahr acht Lesungen ehemaliger Stadtschreiber:innen statt. Die erste Lesung mit Eugen Ruge hat bereits im April stattgefunden und weitere sieben Abende werden bis Januar 2025 folgen.

Peter Cornelius Jubiläum gestartet

Frau Grosse weist auf den ausgelegten Flyer hin, der die im Dezember im Ausschuss vorgestellten Planungen zum Jubiläum konkretisiert. Die Auftaktveranstaltung hat im April in der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek stattgefunden. Besonders hervorzuheben an diesem Abend war die Uraufführung der Bearbeitung von "Mein Wald" für Streichquartett und einen Rezitator;

bearbeitet von Henrik Schuld. Das Manuskript zu "Mein Wald" wurde erst 2022 angekauft. Neben einer Lesung von Briefen von Cornelius durch den Dramaturgen Boris Motzki vom Staatstheater gibt es eine Ausstellung über die große Freitreppe bis ins Obergeschoss der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek.

Frau Siebner (CDU) verlässt die Sitzung um 18.40 Uhr.

nicht-öffentlich

Punkt 7 **Nachlassangelegenheit, hier: Restitution von Kunstwerken**

Punkt 8 **Nachlassangelegenheit, hier: Restitution eines Kunstwerks**

Mainz, Juni 2024

gez. Marianne Grosse
Vorsitzende

gez. Petra Knapp
Schriftführung